

Auswandern heisst: Lohnabbau von 60 bis 70 %

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-470822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der neue Saurer-Geländewagen

veranlasst die englische Zeitung «Daily Express» zu dieser weltpolitischen Glosse.

Am Genfer Automobilsalon wurde ein neuer Typ eines Lastwagens ausgestellt. Seine 5 Paar Räder sind so angeordnet, dass sie dem Wagen ermöglichen, unter schwierigen Verhältnissen die horizontale Lage einzuhalten.

Aus Welt und Presse

Auswandern heisst: Lohnabbau von 60 bis 70 %

Die Niederlassung als Kolonist in Südamerika bildet für jeden Schweizer ein Hinuntersteigen von seinem hohen Lebensstandard auf einen tiefern. Dieser Abstieg fällt dem schweizerischen Auswanderer sehr schwer. Denn schon im Inland bereitet ein Lohnabbau von 10 bis 15 Prozent unendlich Mühe und erfordert von den Behörden grosse Geduld. Bei der oft unwürdigen Diskussion im Volk und Parlament über Anpassungsmassnahmen kann man kaum mehr den Glauben aufbringen, dass der schweizerische Auswanderer fähig wäre, einen Abbau von 60 bis 70 Prozent auf sich zu nehmen. — Unsere raffiniert ausgeklügelten Wohlfahrtseinrichtungen haben dem Schweizer den Mut zum harten Lebenskampfe genommen. Er erhofft alles von der Allmacht des Staates. Doch mit einer solchen Mentalität kann kein Siedler bestehen. Sein Los ist hart. Er muss gesund, kräftig, willensstark sein. Von Sonnenaufgang bis abends spät darf der bedürfnislose Siedler keine Mühe scheuen.

Aus einem Artikel über Siedlung in Südamerika von P. Hohl in der NZZ.

Petroleum in der Schweiz

In aller Stille hat sich eine Bohrgesellschaft mit belgischem und holländischem Kapital gebildet, welche das Risiko auf sich

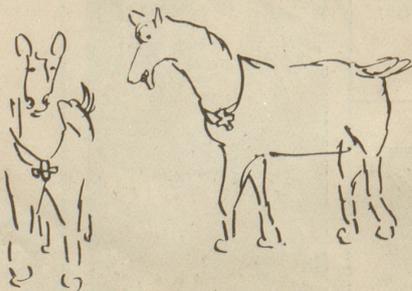
nimmt und auf Schweizerboden die unerlässlichen Tiefbohrungen unternimmt. Seit ein paar Wochen kommen Wagenladungen von eisernen Gerüstteilen in Yverdon an und

werden per Camion nach Cuarny geführt. Die Gesellschaft hat den Boden aufgekauft, und langsam wächst mitten in den Matten mit den Obstgärten der Bohrturm gegen den Himmel. (Nat.-Ztg.)

Sonntagszeichner

Ein Orden für Pferde.

Berlin, 27. Dez. (Tel. unseres O-Korr.) Für deutsche Pferde, die den Weltkrieg mitgemacht haben, ist eine militärische Auszeichnung in Form eines Gedenkkreuzes gestiftet worden. Sieben bei einem Reiterregiment verpflegte Kriegspferde haben zu Weihnachten das Gedenkkreuz umgehängt erhalten.



«Schade, dass mein Reiter, der Isaak Levy von der 2. Schwadron im 18 gefallen ist, der hätt' eine Freude, dass wir nun auch dekoriert werden!»

Salü Heiri!

Warum tüends au säb Petrol mit ussländischem Kapital abohre?

Lueg Sepp, mir hei feuf Milliarde im Ussland verlore, da chöi mer nid im Innland au no e paar Millione ga riskiere!

(Bitte über diesen Witz nicht weinen!)

Zahl der Ehescheidungen

1915	1600 Ehescheidungen,
1935	3000 Ehescheidungen.

In der internationalen Scheidungsstatistik steht die Schweiz neben Amerika an der Spitze.

Warnung:

Diese Statistik kann nicht moralisch ausgeschlachtet werden, denn eine kleine Scheidungsziffer spricht nicht für glücklichere Eheverhältnisse, sondern viel mehr für die grösseren gesetzlichen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die in andern Ländern der Scheidung entgegenstehen. Nur gut situierte Leute können sich in den meisten Staaten (Russland ausgenommen) eine Scheidung «leisten», und die Scheidungsziffer spricht daher eher für den Wohlstand eines Landes als für seine Ehemoral.